



Sektion Bern  
Schweizer Berufsverband  
für Pflegefachpersonal

# Jahresbericht

# 2023



# Jahresbericht 2023

## Editorial

Der SBK Bern und seine Mitglieder haben ein herausforderndes Jahr hinter sich. 2023 war von vielen Veränderungen geprägt. Von Spitalschliessungen, Reorganisationen und Rationierung wegen Personalmangel, über National- und Ständeratswahlen, Neuwahlen in den Bundesrat bis hin zu einem Wechsel im Departement des Innern, welches für die Umsetzung der Pflegeinitiative federführend ist. Auch die anhaltende Teuerung macht uns zu schaffen, welche zwar gegen Ende des Jahres abgeflacht ist, aber dennoch in vielen Branchen – so auch im Gesundheitswesen – zu Reallohnverlusten führte und dies bei steigenden Mieten und Krankenkassenprämien.

Berufsaustritte von Pflegenden sind leider weiterhin festzustellen und die Studie der Uni Genf, welche aufzeigt, dass 13 Prozent der Personen im Gesundheitswesen den Beruf verlassen wollen, wenn sich nichts ändert, macht deutlich: Es muss jetzt endlich gehandelt werden!

Nur, wie Handeln, wenn das Geld fehlt? Die Spitäler geraten zunehmend in eine Schieflage. Die falschen Anreize in der Finanzierung haben zu einer Mengenausweitung geführt. Diese kann aber aufgrund des fehlenden Personals zunehmend nicht mehr erreicht werden, was zu ungeplanten Mindereinnahmen der Spitäler führt.

Alle warten auf Reformen im Gesundheitswesen: die einheitliche Finanzierung von stationären und ambulanten Leistungen (EFAS) und der neue Ärztetarif Tardoc. Das neu gewählte Parlament hat sich mit Gesetzesvorlagen auseinandergesetzt, die einen grossen Einfluss auf unser Gesundheitssystem haben werden. EFAS wurde angenommen, jedoch hat der Gewerkschaftsbund das Referendum ergriffen. Der SBK wird sich am Widerstand nicht beteiligen. Das neue Jahr wird entscheidend dafür sein, wie die vorerwähnten Herausforderungen gemeistert werden können.

### Reorganisation

Im vergangenen Jahr hat sich die Geschäftsstelle des SBK Bern neu organisiert. Um sicherzustellen, dass unseren Mitgliedern langfristig eine attraktive Dienstleistungspalette offeriert werden kann, wurde das Angebot des SBK Bern einer vertieften Prüfung unterzogen.

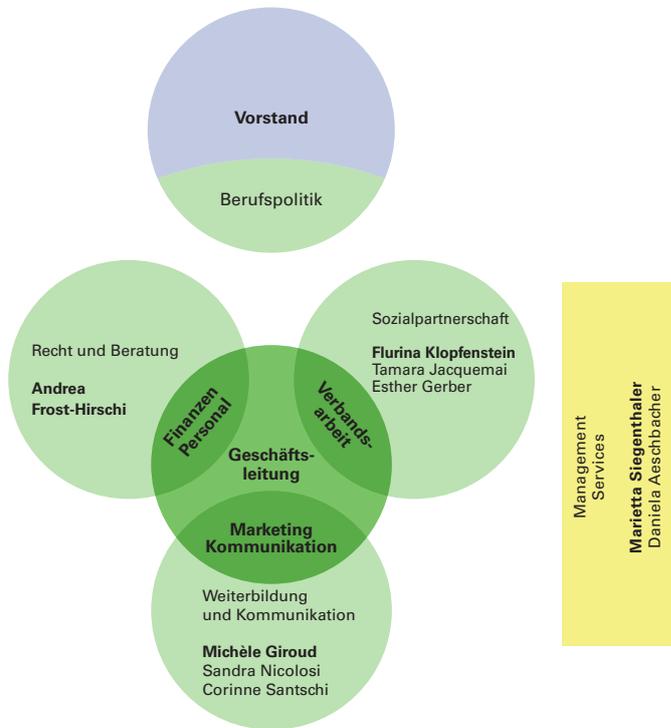
Wir haben eine agile Führungsorganisation eingeführt und die Aufgaben der Geschäftsleitung auf die drei Leiterinnen Recht und Beratung, Sozialpartnerschaft sowie Weiterbildung und Kommunikation aufgeteilt. Die Fachbereiche und damit auch die Mitarbeitenden sind näher zusammengerückt und stehen in engem Kontakt mit dem Vorstand. Zudem sorgen unsere Management Services für eine reibungslose Verbandsadministration, was für einen optimalen Zusammenhalt unverzichtbar ist. Durch die neue Organisation werden Prozesse vereinfacht sowie Entscheidungs- und Kommunikationswege möglichst kurzgehalten.

Aufgrund der angespannten Finanzlage hob der SBK Bern im 2023 insgesamt 4 Stellen auf: Der Posten der Geschäftsleitung wurde auf bestehende Mitarbeiterinnen verteilt, in den Management Services wurde eine Stelle reduziert, die Finanzen wurden an ein externes Treuhandbüro ausgelagert und das Angebot der Stellenvermittlung wurde eingestellt. Die Anzahl der Mitarbeitenden wurde somit von 13 auf 9 Personen und von 840 auf 520 Stellenprozente reduziert.

Reorganisationen sind initial immer mit einem Mehraufwand verbunden und abhängig vom Engagement und der Mitwirkung des Teams. Ein besonderer Dank richtet sich daher an alle und insbesondere an die langjährigen Mitarbeiterinnen. Das Team hat die Veränderungen mit einer bemerkenswerten Offenheit und Motivation mitgetragen.



Vorstandsretraite Oktober 2023



Organisation SBK Bern

### Gesamtstruktur SBK

An der diesjährigen Delegiertenversammlung hat der SBK Bern zusammen mit den beiden Sektionen ZH/GL/SH und SG/TG/AR/AU erfolgreich den Antrag zur Organisationsentwicklung der Verbandsstrukturen und Sicherstellung der Zukunft des SBK-ASI gestellt. Der Antrag fand breite Unterstützung und wurde von den Delegierten einstimmig angenommen. Im weiteren Verlauf setzten wir uns aktiv und erfolgreich dafür ein, dass die Sektionen in den Ausschreibungs- und Entscheidungsfindungsprozess für die externe Projektleitung des Gesamtprojektes miteinbezogen werden. Das Gesamtprojekt soll Anfang 2024 starten. Der SBK Bern wird sich weiterhin stark engagieren, damit unsere Mitglieder einen schlagkräftigen und nachhaltigen Gesamtverband haben.



Manuela Kocher-Hirt  
Präsidentin SBK Bern



Flurina Klopfenstein  
Leiterin Sozialpartnerschaft und Mitglied der Geschäftsleitung



Andrea Frost-Hirschi  
Leiterin Recht und Beratung und Mitglied der Geschäftsleitung

### Stellenvermittlung

Nach über 120 Jahren mussten wir uns dazu entschliessen, die Stellenvermittlung per 30. Juni 2023 aufzugeben. Diese während vieler Jahre sehr erfolgreiche Arbeit stand am Anfang sogar im Zentrum der Verbandstätigkeit, als sogenannte Stellenvermittlungsbüros wichtige Rekrutierungsorte für Pflegende und deren potentielle Arbeitgeber:innen waren. Auf dem Grundstock dieser registrierten Personen, wurde auch unser Verband 1909 in Bern gegründet, in dem Zusammenkünfte organisiert, berufsrelevante Informationen weitergegeben und nicht zuletzt eine gewisse Kontrolle ausgeübt wurde, «um unfähige, untüchtige und unwürdige Elemente» (Zitat aus einem Versammlungsprotokoll von 1901) vom Pflegeberuf auszuschliessen. So wurde, neben geselligen Zusammenkünften, das professionelle Profil des Pflegeberufes geschärft.

Heute, rund 115 Jahre später, hat sich vieles gewandelt. Vieles zum Besseren. Verändert haben sich die Wege der Pflegenden zur Arbeitsstelle. Neben dem nach wie vor wichtigen persönlichen Netzwerk, spielen elektronische Medien die entscheidende Rolle beim «Match» zwischen Arbeitnehmer:in und Arbeitgeber:in. Dass die Pflegenden heute wieder zu einer sehr gesuchten und umworbenen Berufsgruppe gehören, ist sicher auch der Tätigkeit der Berufsverbände zu verdanken.

Eine professionelle Stellenvermittlung kann heute nur noch sehr spezialisiert betrieben werden, was die Möglichkeiten des Berufsverbandes zunehmend sprengte und finanziell nicht mehr tragbar war.

# Berufspolitik

## Umsetzung Pflegeinitiative

Nachdem das eidgenössische Parlament das Bundesgesetz zur Förderung der Ausbildung im Bereich der Pflege im Dezember 2022 verabschiedet hat, wurden mit Spannung die Entwürfe der Verordnungen zur Umsetzung der ersten Etappe, welche Beiträge an Studierende, Praktikums- und Bildungsanbieter regeln sowie die Ausführung des eigenständigen Bereichs der Pflegefachpersonen beinhaltet, erwartet. Der SBK und seine Sektionen haben alle an der Vernehmlassung teilgenommen.



Pflegeinitiative



Pflegende in Ausbildung, Canva

## Ausbildungsoffensive

Mit einer gewissen Ernüchterung muss zur Kenntnis genommen werden, dass der Bund keine generelle Erhöhung der Ausbildungsentschädigung vorsieht, sondern diese an bestimmte Kriterien knüpfen möchte. Diesen Punkt lehnt der SBK ab, denn die Erhöhung der Entschädigung ist ein wichtiges Element, um mehr Personen für die Ausbildung in der Pflege zu gewinnen. Die degressive Auszahlung der Beiträge über 8 Jahre lehnt der SBK ebenso ab, wie die von einigen Kantonen vorgesehene Festlegung einer Altersgrenze für die Bundesbeiträge.

Der **Kanton Bern** plant, Personen ab 27 Jahren, mit Familienpflichten, Spätberufene oder Ausländerinnen und Ausländer, mit einer Niederlassungsbewilligung oder mit einer Aufenthaltsbewilligung, vorläufig aufgenommener Personen, bei den Ausbildungsbeiträgen zu berücksichtigen. Er hat zusammen mit der Bildungsdirektion ein Grobkonzept erarbeitet und verfolgt darin einen Bottom-up Ansatz. Das Grobkonzept beschreibt eine mögliche Projektorganisation für das Umsetzungsprojekt, mit welcher sich der Regierungsrat Anfang 2024 befasst hat. Es ist vorgesehen, dass sich die Akteure im Kanton Bern aktiv an der Umsetzung beteiligen und Ideen sowie Projekte zur Verbesserung der Pflegeausbildung einbringen können. In diesem Rahmen wurde neben der OdA Gesundheit Bern, der OrTra santé-social Berne francophone, dem Berner Bildungszentrum Pflege, der Centre de formation professionnel Berne francophone (CEFF), der Berner Fachhochschule auch der SBK Sektion Bern angefragt.

Der SBK Bern wird sich also neben dem Engagement in der Taskforce und deren Arbeitsgruppe auch an der Eingabe von Projekten beteiligen können.

### Direkte Abrechnung von Pflegeleistungen

Die Vernehmlassungsvorlage zur Umsetzung des eigenständigen Bereichs löste beim SBK grosses Befremden aus. Weder die Erwartungen an den Nachweis weiterer zwei Jahre Praxiserfahrung auf jedem Gebiet, auf dem eine Pflegefachperson Pflegeleistungen erbringt, noch die Idee, dass eine Bedarfsermittlung nur einmalig zu verlängern ist, ohne die Zustimmung der behandelnden Ärzteschaft, entspricht der gesetzlichen Grundlage und ist in der Praxis kaum umsetzbar. Sollen das Gesetz und die Verordnungen Mitte 2024 in Kraft treten, braucht es einen besseren Umsetzungsvorschlag, auch für den eigenständigen Bereich.

### Integrierte Versorgung

Die Konsultation zur Teilstrategie der Integrierten Versorgung wurde Ende Dezember 2023 abgeschlossen. Der SBK Bern hat Stellung genommen und wertet folgende Aspekte positiv:

Dass mit der Strategie ...

- ... die dezentrale Grundversorgung gestärkt werden soll,
- ... die Versorgung wohnortnah sein soll und
- ... Fehlanreize in der Tarifierung beseitigt und die Leistungen für Koordination, Beratung und Vernetzung adäquat verrechnet werden können.

Allerdings muss aus Sicht des SBK Bern der Einbezug der Grundversorger auf Augenhöhe geschehen, damit gute Lösungen entstehen können und die Prävention einen höheren Stellenwert erhält.



Tag der Pflege – Kundgebung vor dem Rathaus in Bern

### Mitgliederentwicklung

Leider ist es uns auch 2023 nicht gelungen, die Austritte (477 per 31.12.2023) mit den Neueintritten (224 per 31.12.2023) zu kompensieren. Eines der Hauptziele des SBK Bern ist, die Anzahl Mitglieder zu stabilisieren oder wenn möglich gar zu vergrössern. Hauptgründe für die Austritte sind Berufswechsel, die allgemeinen Lebenshaltungskosten oder die Pensionierung. Um Terrain gutzumachen, promoten wir bei den Studierenden die Gratismitgliedschaft. Sehr wichtig ist uns zudem, die bestehenden Mitglieder zu halten. Im vergangenen Jahr konnten wir neue attraktive Vergünstigungen für unsere Mitglieder aushandeln. In unserer Kommunikation unterstreichen wir ausserdem immer wieder, wie wichtig es ist, dass der SBK Bern sich für die Pflege einsetzt.

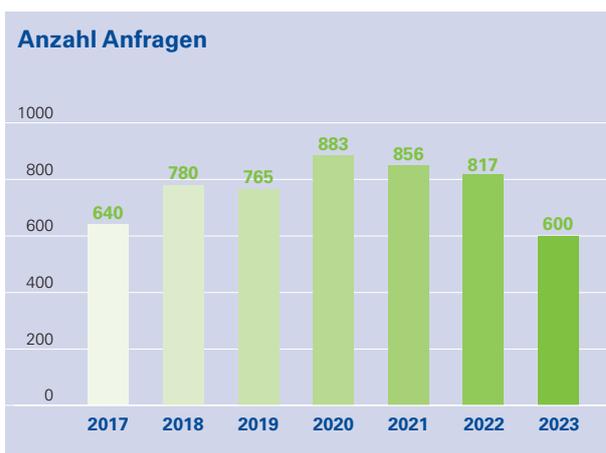


Manuela Kocher Hirt  
Präsidentin SBK Bern

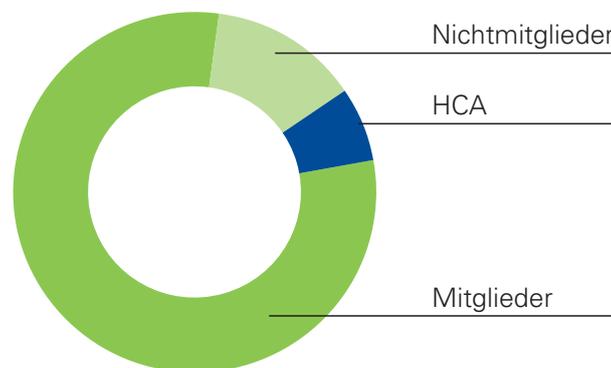
# Recht und Beratung

Das Jahr 2023 stand immer noch unter dem Einfluss der Folgen der globalen Covid-19 Pandemie, die ausserordentliche Arbeitssituationen hervorgebracht hatte. Die Beratungsthemen waren denjenigen der Vorjahre ähnlich: Covid-19 Erkrankungen als Berufskrankheit bei exponierten Pflegenden, unklare Long-Covid-Fälle, akute Erschöpfungszustände von Pflegenden aller Stufen, sehr kurzfristige Einsatzpläne usw. Daneben blieben die «Standardthemen» stabil: Kündigungen aufgrund von Erkrankung auch langjähriger Mitarbeiter:innen, Führungskonflikte, ungerechtfertigte Änderungskündigungen. Eine Erkenntnis bleibt zentral: Vorbestehende Führungs- und Organisationsprobleme werden im Krisenmodus besonders spürbar. Ein tragfähiges Führungs- und Arbeitsklima bewährt sich und motiviert Mitarbeitende – gerade in der Pflege – vieles mitzutragen. Wo es hingegen an menschlicher Wertschätzung und umsichtigem professionellem Management fehlt, zerbrechen Arbeitsstrukturen rasch, wenn der Arbeitsdruck (zu) hoch wird.

Die Zahl der Anfragen stabilisierte sich 2023 gegenüber den beiden Vorjahren und bewegte sich vor allem aufgrund interner Mehraufgaben tendenziell nach unten. Es wurden vermehrt aufwändige Fälle bearbeitet, die eher mehr Zeit in Anspruch genommen haben. Insgesamt wurden rund 600 Beratungen durchgeführt.



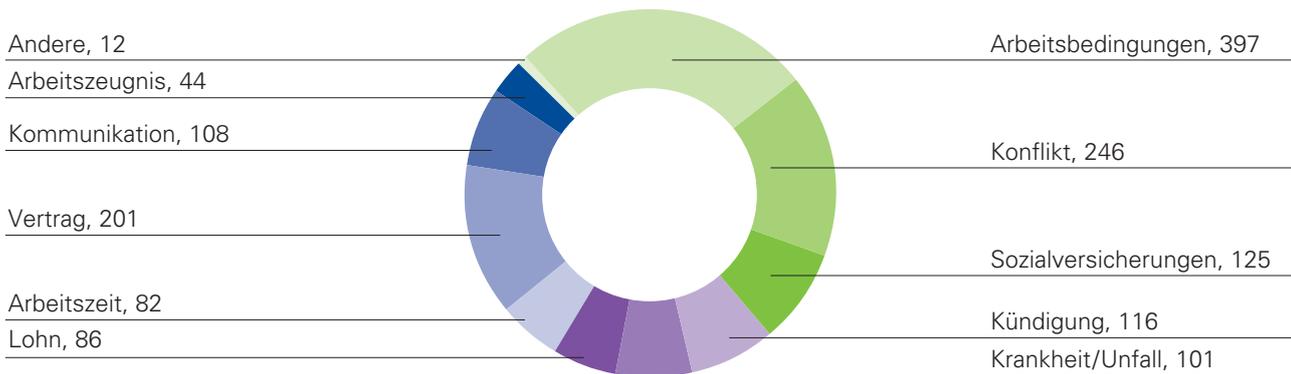
Anzahl Beratungen



Die meisten Anfragen stammten von unseren Mitgliedern (ordentliche und HCA). Wie schon bisher berieten wir auch Arbeitgeber:innen über geltende arbeitsrechtliche Bestimmungen. 70 Nichtmitglieder erhielten über die kostenpflichtige Telefonnummer juristische Auskünfte.

Die Mehrzahl der Beratungen erfolgte erstmals gegenüber Mitarbeitenden aus dem Akutbereich, gefolgt von Mitarbeitenden aus Langzeitinstitutionen und aus der Spitex. Regelmässige Beratungen freischaffender Pflegefachpersonen ergänzten das Beratungsspektrum. Im vergangenen Jahr war die Rechtsberatung wieder mit zwei Betriebsschliessungen, verbunden mit sogenannten Massenentlassungen, konfrontiert. Hier konnten wir Unterstützung bei der rechtskonformen Umsetzung leisten und sowohl die Betriebsleitungen als auch betroffene Mitarbeiter:innen unterstützen.

**Behandelte Themen**



Das Ziel jeder Beratung ist es, Ratsuchende über ihre Rechte und Pflichten zu informieren. Erst in zweiter Linie intervenieren wir direkt oder vertreten unsere Mitglieder vor Gerichtsbehörden. Meist versehen wir sie mit den notwendigen Rechtsinformationen und unterstützen sie darin, in eigener Kompetenz zu handeln und Lösungen zu finden. In verhärteten Situationen gelingt es uns oft, erfolgreich zu vermitteln. Nur ganz selten übergeben wir externe Mandate an Rechtsanwält:innen. Im vergangenen Jahr waren das Fälle aus dem Sozialversicherungsbereich sowie ein Strafrechtsfall.

Das Spektrum umfasste 2023 die Themen Arbeitszeiten, Einsatzplanungen und Pausen, Pikettdienste, Weiterbildungsvereinbarungen, Konflikte am Arbeitsplatz, Arbeitsbedingungen, Kündigungen von Mitarbeitenden nach längerer Krankheit; Unklarheiten bei der Auslegung von GAV-Bestimmungen (betroffen waren sowohl der «GAV Berner Spitäler und Kliniken» als auch der «GAV für das Personal Bernischer Langzeitpflege-Institutionen»), Fragen zu Sozialversicherungen, dabei insbesondere

Kündigungsschutz und Lohnfortzahlung bei Unfall oder Krankheit, Pensionskassenbestimmungen und IV-Verfahren.

Auch im vergangenen Jahr war die enge Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Sozialpartnerschaft, Berufspolitik und Weiterbildung sehr erfreulich. Im Rahmen der Leadership-Seminare bietet die Rechtsberatung jeweils einen Tag «Arbeitsrecht für die Führung in der Pflege» an. Wie in den vorhergehenden Jahren fanden zudem Schulungsnachmittage zum Thema «Umgang mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz», teilweise zusammen mit der Kantonspolizei, im Spital und in der Arztpraxis, unter der Leitung der Rechtsberatung statt.



Andrea Frost-Hirschi  
 Leiterin Recht und Beratung und  
 Mitglied der Geschäftsleitung

**In diesen Bereichen arbeiten die Ratsuchenden**



## Sozialpartnerschaft

Im ersten Halbjahr war die Sozialpartnerschaft von einem personellen Engpass betroffen. Durch den unermüdlichen Einsatz langjähriger Mitarbeitender, konnte diese Herausforderung erfolgreich gemeistert werden.

### GAV Berner Spitäler und Kliniken

Der Gesamtarbeitsvertrag (GAV) für die Berner Spitäler und Kliniken vom 2018 wird regelmässig überarbeitet, zuletzt auf den 1. April 2023. Neu ist u.a. festgehalten, dass die Mitarbeitenden Anspruch auf Zulagen für die Umkleidezeit haben.

Aufgrund der für die Institutionen angespannten Finanzlage waren die Lohnverhandlungen für das Jahr 2024 sehr anspruchsvoll. Nach mehreren Verhandlungsrunden stimmten die Personalverbände (SBK, VPOD und VSAO) Lohnmassnahmen von plus 2% bei der Insel-Gruppe und von plus 1.85% bei den restlichen Spitälern und Kliniken zu. Die steigenden Lebenshaltungskosten belasten insbesondere Mitarbeitende mit tieferen bis mittleren Löhnen. Deshalb einigten wir uns beim generellen Anteil auf eine abgestufte «pro Kopf»-Lohnerhöhung (bis zu einem Jahresgehalt von CHF 100'000). Nebst der Summe für individuelle Lohnerhöhungen sind strukturelle Massnahmen vorgesehen, bei denen die Abgeltung für Nacht-, Wochenend- und Feiertagsarbeit (Schichtzulagen) im Fokus steht. Eine weitere langjährige Forderung des SBK wird die Insel-Gruppe im 2024 erfreulicherweise umsetzen: Die Studierenden HF und FH erhalten endlich alle Inkonvenienzzulagen.

Dank Besuchen bei Personal-/Betriebskommissionen, konnten wir die Anliegen des Personals aufnehmen. Zudem wurden in allen GAV-Betrieben Bildungsabende zum Thema «Mein Recht am Arbeitsplatz» durchgeführt. Neben regelmässigen Sozialpartnergesprächen mit allen Spitälern und Kliniken fanden mehrere Anlässe zum Projekt «Morgenrot» statt, das eine Fusion der beiden Bernischen Psychiatrien prüfte.

### GAV Bernischer Langzeitpflege-Institutionen

Im 2023 waren wir über Mitglieder, Mitarbeitende, Personalkommissionen sowie Leitungsgremien mit den Langzeitpflege-Institutionen in Kontakt. Im Frühling und Herbst überraschten wir das Personal der drei neu unterstellten Betriebe mit Handcremes bzw. den beliebten Mandelbärlä. Weiter konnten wir an diversen internen Personalanlässen teilnehmen und die Bildungsabende zum Thema «Gelassen und ruhig im Stress» abschliessen, sowie die diesjährige Serie mit dem Titel «Altersvorsorge in der Schweiz – ein Überblick» beginnen. Die Mitglieder der Personalkommissionen konnten wir mit telefonischen Beratungen, Teilnahmen an Sitzungen und mittels zweier Schulungen (Einführungskurs und Erfahrungsaustausch) unterstützen.

Die dem GAV unterstellten Institutionen gewährten ihren Mitarbeitenden für das Jahr 2023 durchschnittliche Gehaltsanpassungen von 1.97%. Vom Kanton erhielten sie über die Tarife lediglich 1.2% (0.7 individuell und 0.5 Teuerung) zusätzlich gesprochene Mittel. Fürs kommende Jahr hat der Kanton individuelle Gehaltsanpassungen von 0.5% (exkl. Rotationsgewinn von 0.8) und eine Teuerung von 2% genehmigt. Die leicht höher prognostizierte Teuerung und die letztjährige Lücke führen erneut dazu, dass die Mitarbeitenden der meisten Langzeitbetriebe immer noch hinterherhinken werden.

Erfreulich ist, dass sich per 1. April 2024 ein weiterer Betrieb dem GAV anschliesst – womit sich die Gesamtzahl der Unterstellungen auf 13 erhöht.





Schulung des SBK Bern am BZ Pflege (Berner Bildungszentrum)

### Spitex

Die Sozialpartnerschaft mit der Spitex Bern wurde dieses Jahr durch regelmässige Treffen mit der Personalvertretung sowie der Geschäftsführerin und Verwaltungsratspräsidentin gelebt. Der Betrieb ist finanziell gut aufgestellt, einige Bereiche wachsen stark und die Suche nach genügend und beständigem Personal ist immer wieder eine schwierige Aufgabe. Doch die vom Kanton geforderte jährliche einprozentige Produktivitätssteigerung ist und bleibt für alle Spitex-Betriebe die grösste Herausforderung. Der SBK Bern arbeitet aktiv an der Einführung eines GAV's für diesen Versorgungsbereich.

### Freiberufliche

Im 2022 hat der SBK Bern zusammen mit weiteren Akteuren beim Bundesverwaltungsgericht eine Beschwerde betreffend Tarifhöhe der Restfinanzierung eingereicht. Den Freiberuflichen wurde im 2023 diesbezüglich abschlägiger Bescheid erteilt. Gemäss Bundesgerichtsurteil ist es dem Kanton erlaubt, die Tarife der Freiberuflichen im Gegensatz zu jenen der versorgungssichernden Institutionen zu reduzieren. Der SBK setzt sich weiterhin für die Freiberufliche Pflege ein – sei es bei kantonalen Tarifen, Abrechnung zulasten der Sozialversicherungen (Pflegeinitiative) oder EFAS.

### Bildungsanbieter

Am Berner Bildungszentrum Pflege (BZ Pflege) durften wir in allen HF-Studiengängen unterrichten und mit den Studierenden aktuelle Themen und Anliegen besprechen. Die Diskussionen drehten sich sowohl um Praxiserfahrungen wie auch um gesellschafts- und berufspolitische Themen. Wir freuen uns zudem, dass die Zusammenarbeit mit der Personalkommission des BZ Pflege wieder belebt wurde. An der Berner Fachhochschule durften wir uns zusammen mit den Swiss Nursing Students (SNS) beim Vollzeitstudiengang BSc Pflege vorstellen und auch hier mit dem Pflegenachwuchs in Kontakt treten. Der Austausch mit den Studierenden ist uns sehr wichtig und wir freuen uns über alle Anmeldungen zur Gratismitgliedschaft beim SBK und den SNS.



Flurina Klopfenstein  
Leiterin Sozialpartnerschaft und  
Mitglied der Geschäftsleitung

## Weiterbildung, Marketing und Kommunikation

Im Rahmen der strukturellen und organisatorischen Veränderungen im SBK Bern sind die Bereiche Weiterbildung, Marketing und Kommunikation zusammengelegt worden.

### Weiterbildung

Das Fortbildungsangebot ist eine wertvolle und geschätzte Dienstleistung von Fachpersonen aus allen Versorgungsbereichen im Gesundheitswesen. Fachpersonen sind in ihrem Arbeitsalltag mit vielen Herausforderungen, wie beispielsweise der Zunahme chronischer Krankheiten, der Komplexität der pflegerischen Intervention und den technologischen Fortschritten konfrontiert. Mit unserem vielfältigen und praxisnahen Fortbildungsangebot wollen wir den Pflegefachpersonen die Möglichkeit bieten, sich auf die Herausforderungen in ihrem Alltag optimal vorzubereiten und eine bestmögliche Pflegequalität sicherzustellen.

AB 01.02.2024  
IN BERN

**SBK**  
Sektion Bern

**KURS WIEDEREINSTIEG  
IN DIE PFLEGE:**

- GRATIS, WENN KANTONALE VORAUSSETZUNGEN ERFÜLLT SIND
- 5-TÄGIGER GRUNDKURS
- 11 KURSTAGE NACH WAHL

**SCHNELL ANMELDEN!**

Dieses Jahr konnten wir einige Erfolge feiern. Im Mai startete der Kurs Wiedereinstieg in die Pflege mit 18 Teilnehmenden. Diese erfreuliche Zahl ist im Vergleich mit den vergangenen Jahren aussergewöhnlich gut. Denn in diesem Bereich wurde schweizweit ein Rücklauf festgestellt, trotz der finanziellen Unterstützung der Kantone für Teilnehmende, die alle Kriterien erfüllen.



Abschluss Kurs Leadership Juli 2023



Abschluss Kurs Palliative Care A2

Im 2023 besuchten 30 Fachpersonen das Basisseminar «Leadership für alle Versorgungsbereiche im Gesundheitswesen». Dieser Kurs ist sehr praxisbezogen und bietet eine gute Gelegenheit für Fachpersonen, die eine Führungsfunktion übernehmen werden und ihre Führungskompetenzen vertiefen möchten. Der Kurs kann mit einem Zertifikat abgeschlossen werden und bietet eine attraktive Anschlussmöglichkeit zur eidgenössischen Berufsprüfung «Teamleitung in sozialen und sozialmedizinischen Institutionen» sowie 4 ECTS.

Es gibt immer mehr Menschen, die eine palliative Versorgung benötigen. Die Pflege von Menschen, die an einer unheilbaren Erkrankung leiden, ist sehr komplex, vielfältig und herausfordernd. Viele Pflegefachpersonen nutzen die Gelegenheit, ihre Kompetenzen in diesem Bereich auszubauen und besuchen unsere Kurse auf verschiedenen Niveaus (Tageskurse, A2, B1). Diese Kurse entsprechen den Vorgaben von palliative.ch und bieten interessante Anschlussmöglichkeiten für weitere Bildungsstufen im Bereich der Palliative Care.

Ein weiterer Erfolg sind die ausgezeichneten Auswertungen unserer Kurse. Unsere Dozierenden sind Experten in ihrem Bereich und können die Inhalte auf eine sehr kompetente und professionelle Weise unterrichten. Die Zusammenarbeit mit unseren Partnern, den Dozierenden, dem Team Weiterbildung und dem SBK Bern erleben wir als sehr konstruktiv und produktiv. Ohne diese wertvollen Beiträge wären diese Erfolge nicht möglich gewesen. An dieser Stelle ist es uns ein grosses Anliegen, den Dozierenden, Sandra Nicolosi und dem ganzen Team SBK Bern für ihre tatkräftige Unterstützung zu danken. Wir freuen uns, gemeinsam mit dem Team, die Herausforderungen vom 2024 in Angriff zu nehmen.



Michèle Giroud  
Leiterin Weiterbildung und Kommunikation,  
Mitglied der Geschäftsleitung

## Marketing und Kommunikation

Der Bereich Marketing und Kommunikation wurde 2023 im Zuge der Neuorganisation des SBK Bern in das Team Weiterbildung integriert und neu aufgestellt und ausgerichtet. Seither konnte die Präsenz in der Öffentlichkeit und bei den Mitgliedern mit der Herausgabe der Schrittmacher:in, des monatlichen Newsletters, mit diversen Anlässen und den Aktivitäten in den sozialen Medien massgeblich gesteigert werden.



### Mit Anlässen für Aufmerksamkeit sorgen

Am 21. März 2023 hat im Kongresszentrum Kreuz die gut besuchte Generalversammlung des SBK Bern stattgefunden. Am 12. Mai, dem Tag der Pflege, konnten wir auf die Situation der Studierenden aufmerksam machen. So überreichte der SBK Bern zusammen mit den Swiss Nursing Students (SNS) am Tag der Pflege, einen Forderungskatalog an Herrn Gundekar Giebel, der Vertretung des Regierungsrats. Darin wurde die Erhöhung der kantonalen Ausbildungsbeiträge wie auch die Auszahlung der Zulagen für Studierende gefordert. Dabei ist zu unterscheiden, ob wir von Ausbildungsbeiträgen oder vom Ausbildungslohn sprechen, denn für letzteren sieht die Regierung, die OdA Gesundheit und die Betriebe in der Verantwortung.

An der Fachtagung Pflege vom 8. Juni im Hotel National in Bern, haben wir das Thema Resilienz aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Zwischen den spannenden Vorträgen und Diskussionen fanden attraktive Vertiefungsübungen statt. Im Gespräch mit anderen Kolleg:innen konnten die Pflegefachpersonen wertvolle Tipps und Tricks zum Thema Resilienz austauschen.



Manuela Kocher Hirt, Präsidentin des SBK Bern übergibt Gundekar Giebel den Forderungskatalog



Fachtagung Pflege im Juni 2023

Kanal	Anzahl Posts	Ansichten (Impressions)	Follower per Dez. 2023
Linked-In	54	37 200	825
Facebook	115	54 624	2 499
Instagram	43	13 062	935
<b>Total</b>	<b>212</b>	<b>104 886</b>	<b>4 259</b>



Beitrag im Bieler Tagblatt vom 28.11.23

**Präsenz in den Print- und sozialen Medien**

Auch wenn es seit der Annahme der Pflegeinitiative nur langsam vorangeht: Wir vom SBK Bern bleiben dran, damit sich die Arbeitsbedingungen bald verbessern! Unsere Lösungsansätze haben wir in unserer Medienmitteilung vom 6. November platziert und konnten in den Berner Medien eine gute Präsenz verzeichnen. Unsere Community bedienen wir über die sozialen Medien mit aktuellen Informationen und Weiterbildungsangeboten. Wir posteten im Jahr 2023 über 200 Beiträge und erzielten damit eine Reichweite von über 100 000 Ansichten (Impressions). Die Anzahl Follower konnten wir auf über 4 200 steigern.



Kampagne des SBK Bern

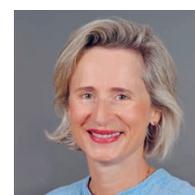
Am 29. Juni organisierten wir einen Vernetzungsanlass mit Podiumsdiskussion zum Thema «Pflege in der Politik» mit den für den Nationalrat Kandidierenden Jenny Bertholet (junge GLP), Beatrice Brügger (Die Mitte), Anita Herren (Die Mitte), Manuela Kocher Hirt (SP), Meret Schindler (SP) und Katja Streiff (EVP).



Vernetzungsanlass «Pflege in der Politik»

Die Gesellschaft braucht die Pflege. Mit unserem Aufruf unter #drannebliebepflege im November und Dezember wollten wir den Pflegenden zeigen, dass wir sie dringend brauchen und den unermüdlichen Einsatz schätzen.

Das Team SBK Bern wird sich weiterhin mit viel Herzblut für die Anliegen der Pflege einsetzen.



Corinne Santschi-Vogelsang  
 Verantwortliche Marketing und Kommunikation

## Ein Blick in die Zukunft

### Interview mit Manuela Kocher Hirt

Manuela Kocher Hirt ist seit September 2020 im Amt und wir möchten mit ihr einige Fragen zur Zukunft des Gesundheitswesens im Kanton Bern und zu ihrer Arbeit beim SBK Bern beantwortet haben.

***Zu den zentralen Themen gehört sicherlich die Umsetzung der Pflegeinitiative. Der Bundesrat setzt die Initiative in zwei Etappen um. Im ersten Paket geht es insbesondere um die Ausbildung vom Nachwuchs im Pflegeberuf. Wo stehen wir da im Kanton Bern?***

Der Kanton Bern fördert die Ausbildung von universitären und nicht-universitären Berufen seit Jahren indem er die Gesundheitsbetriebe verpflichtet, Ausbildungsplätze anzubieten. Mit dieser Systematik konnte die Ausbildungskapazität erhöht werden. Jedoch genügen diese Massnahmen nicht, um das gesetzte Ziel von jährlich 450 Diplomabgänger:innen zu erreichen und erst recht nicht, um den eigentlichen Bedarf von jährlich 650 Abschlüssen zu decken. Für die Rekrutierung von Studierenden für den Pflegeberuf sind neben den Ausbildungsbedingungen auch die Ausbildungsentschädigung ein wesentlicher Aspekt. Weil die Ausbildung zur diplomierten Pflegefachperson für viele eine Zweitausbildung ist, aber nur mit Ausbildungsbeiträgen in der Höhe von 800–1400 Franken monatlich entschädigt wird, können die Absolvent:innen den Lebensunterhalt kaum bestreiten. Deshalb fordert der SBK Bern, dass der Kanton alle Studierenden mit höheren Beiträgen während der Ausbildung unterstützt und die vorgesehenen Mittel aus der Pflegeinitiative beim Bund beantragt.

Zudem müssen wir zur Steigerung der Berufsabschlüsse die Berufsbildner:innen an der Basis mit guten Rahmenbedingungen unterstützen.

***Im zweiten Paket geht es um die Arbeitsbedingungen. Wann greifen diese Massnahmen bei uns im Kanton?***

Leider geht es bei diesem Thema zu langsam vorwärts. Der Fokus muss jetzt auf jenen Massnahmen liegen, die erfahrene Pflegenden im Beruf halten. Für die bereits ausgebildeten Pflegenden stehen die Arbeitsbedingungen, genügend Zeit für Patient:innen, die Vereinbarkeit im Familien- und Berufsleben sowie die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten im Vordergrund. Uns läuft die Zeit davon. Wir können nicht warten, bis die gesetzlichen Grundlagen ausgearbeitet sind. Der SBK Bern fordert die Betriebe, den Kanton und die Versicherer auf, zu handeln, um Verbesserungen zu erwirken und den Teufelskreis zu durchbrechen.

***Welchen Herausforderungen muss sich der SBK Bern in den kommenden Monaten sonst noch stellen?***

Um als Verband schlagkräftig zu sein, brauchen wir eine starke Mitgliederbasis. Wir vertreten als Verband nicht nur die Pflegenden und ihre Bedürfnisse, sondern setzen uns auch für den Berufsstand ein.

Die Pflegenden für eine Mitgliedschaft im Berufsverband zu gewinnen und somit auch die Identifikation mit dem Beruf zu stärken, ist ein zentrales Element unserer Arbeit. In den letzten Jahren ist unsere Mitgliederbasis durch Berufswechsel und Pensionierungen geschrumpft, dieser Entwicklung wollen wir mit unserer Gratismitgliedschaft für die Studierenden und einem Fokus auf die Fachgestellten Gesundheit entgegenhalten. Wir wollen den SBK Bern verjüngen und eine starke Stimme für die Pflege der Zukunft aufbauen, um auf die Entwicklungen im Gesundheitswesen Einfluss zu nehmen.



Manuela Kocher Hirt, Präsidentin SBK Bern

**Das Gesundheitswesen befindet sich im Umbruch. Stichwort Spitalschliessungen. Wie ist da Ihre Einschätzung?**

Wir wissen, dass die Situation der Spitäler, nicht nur im Kanton Bern schwierig ist und wir müssen uns auf weitere Reorganisationen vorbereiten. Durch unsere gute Vernetzung sind wir nahe am Geschehen und setzen uns für die Versorgungssicherheit und bessere Rahmenbedingungen ein. Zentral wird der Aufbau der integrierten Versorgungs- und Behandlungspfade sein und wie rasch diese umgesetzt werden. Ein wichtiger Schlüssel in der integrierten Versorgung sind die Spitex- und Langzeitpflegeinstitutionen. Sie werden vermehrt qualifiziertes Personal benötigen, weil sie die Spitäler entlasten. Mit der Ambulantisierung wird der Personalmangel etwas entschärft und neue Arbeitszeitmodelle können die Attraktivität der Pflegeberufe wieder erhöhen. Wir sind also in einer grossen Umbruchphase und diese wollen wir für die Pflege positiv nutzen.

**Wie gefällt Ihnen die Arbeit als Präsidentin beim SBK Bern?**

Sehr gut! Wir haben ein neu aufgestelltes, motiviertes Team und die Zusammenarbeit und den Austausch erlebe ich als sehr bereichernd. Die Arbeit als Präsidentin ist vielseitig: die verschiedenen berufspolitischen Themen, die Zusammenarbeit mit unserem Vorstand, mit dem wir die Strategie der Sektion weiterentwickeln und im Team umsetzen, über die Zusammenarbeit mit den anderen SBK Sektionen und dem Verband auf nationaler Ebene. Als Grossrätin kann ich meinen Kolleg:innen im Rathaus und den Verwaltungsmitarbeitenden die Pflege näher bringen, das ist mir wichtig und kleine Erfolge freuen mich. Ich habe grossen Spass daran, wenn ich mich mit angehenden Pflegefachleuten austauschen kann.



#drannebliebepflege

Das Team v.l.n.r. Sandra Nicolosi, Daniela Aeschbacher, Michèle Giroud, Flurina Klopfenstein, Manuela Kocher Hirt, Corinne Santschi-Vogelsang (es fehlen: Andrea Frost-Hirschi, Tamara Jacquemai, Marietta Siegenthaler, Esther Gerber)



**SBK**

**Sektion Bern**  
Schweizer Berufsverband  
für Pflegefachpersonal

**SBK Bern**  
Monbijoustrasse 30  
CH-3011 Bern  
T +41 (0)31 380 54 64  
verband@sbk-be.ch  
www.sbk-be.ch

